



Fit im Klinikum

Zentrale Physiotherapie eröffnet neues Trainingszentrum



FOTOS: MICHAEL SPIEGELHALTER

Die Zeit von November bis Februar ist für alle „Nicht-Wintersportler“ eine bewegungsarme Zeit. Eine Ausrede, sich körperlich nicht betätigen zu wollen, ist schnell gefunden. Sei es, weil man gerade nicht so richtig in Stimmung ist, wenig Zeit hat, oder weil es draußen doch so kalt ist. Spätestens aber, wenn es auf den Frühling zugeht, steigt die Bereitschaft, den Körper aus dem Winterschlaf aufzuwecken und für die kommende Badesaison fit zu machen. Doch gerade, wenn man sich schon länger nicht mehr sportlich betätigt hat, besteht die Gefahr von Verletzungen. So können eine falsche Körperhaltung und Selbstüberschätzung schnell aus der neu erweckten Sportlerlust einen Sportlerfrust machen.



Damit dies nicht geschieht, bietet die Zentrale Physiotherapie des Universitätsklinikums neu ab diesem Jahr allen Trainingswilligen ein Fitnesstraining mit physiotherapeutischer Anleitung an. Ziel dieses Angebots ist es, das allgemeine Wohlbefinden zu steigern, die Leistungsfähigkeit zu erhalten, Zivilisationskrankheiten zu vermeiden und

Stress abzubauen. In den neu eingerichteten Trainingsräumen findet jeder – vom Sportanfänger bis zum Kraftsportler – die geeigneten Geräte. Dabei sorgt eine individuelle und fachgerechte Beratung und Betreuung von Anfang an für den optimalen Trainingserfolg.

Die Welt im Gehirn

Tag der Gesundheitsforschung

Am Sonntag, den **19. Februar 2006**, findet im Neurozentrum von **10.00 bis 18.00 Uhr**, zum zweiten Mal der Tag der Gesundheitsforschung statt. In diesem Jahr widmet er sich ganz der Hirnforschung. Unter dem Motto „Wir forschen für Sie“ präsentieren zahlreiche Freiburger Forschergruppen ihre Projekte und fordern in den Vorträgen, Workshops und Live-Demonstrationen zum Mitmachen und zur Diskussion auf.



Am Nachmittag lädt ein themenbezogener Parcours Schülerinnen und Schüler sowie alle Interessierten ein, Krankheitsbilder aus verschiedenen Blickwinkeln zu erleben und zu verstehen. Für die Bewirtung und weitere Informationen sorgen verschiedene Selbsthilfegruppen.

Für den Notfall gerüstet!

„Erste Hilfe, leicht gemacht“ – unter diesem Motto bietet der Betriebsärztliche Dienst in Zusammenarbeit mit der Akademie für medizinische Berufe regelmäßig „Erste-Hilfe-Grundkurse“ für betriebliche Ersthelfer in Bereichen ohne ständige ärztliche oder pflegerische Präsenz an. Die Kurse sind zweitägig. Am ersten Tag wird die Herz-Lungen-Wiederbelebung manuell und unter Einsatz von Hilfsgeräten eingeübt. Am zweiten Tag



ERSTE HILFE LEICHT GEMACHT – BESCHÄFTIGTE DES KLINIKUMS PROBEN DEN ERNSTFALL

findet ein Lernzirkel statt. Die Teilnehmer des Kurses bestimmen die Themen des Zirkels selbst. Mögliche Themen sind die Erstversorgung lebensbedrohlicher Situationen, wie Bewusstlosigkeit, Herz-Kreislauf- oder

Atemstillstand, die Versorgung von Knochenbrüchen und starken Blutungen, die stabile Seitenlage bei Bewusstlosigkeit oder das Helm abnehmen bei verunglückten Motorradfahrern. Vor allem der Lernzirkel kommt bei den Teilnehmern gut an: „Wir bekommen immer wieder Rückmeldung, dass die intensiven Übungsphasen während des Zirkels als besonders hilfreich empfunden werden“, erklärt **Kurt Armbruster**, Lehrer für Pflegeberufe an der Akademie und Ausbildungsleiter beim Roten Kreuz.

Auch in diesem Jahr finden die Kurse wieder in regelmäßigen Abständen statt: Erste-Hilfe-Grundkurse sind geplant vom 4. bis 5. April, vom 4. bis 5. Juli und vom 5. bis 6. Dezember 2006.

Information und Anmeldung unter: Universitätsklinikum, Betriebsärztlicher Dienst, Berliner Allee 6, Annette Brand, Tel.: 0761/270-2053, E-Mail: annette.brand@uniklinik-freiburg.de

Intensivkurs für Neurologen

Am **Samstag, den 18. Februar 2006** findet von **9.00 bis 15.30 Uhr** im Neurozentrum ein Intensivkurs für Neurologen in Klinik und Praxis statt. Schwerpunkt dieser Veranstaltung sind neue diagnostische, medikamentöse und stereotaktische Verfahren bei der Behandlung von Bewegungsstörungen. Im Rahmen von mehreren Vorträgen geben verschiedene Referenten einen Überblick über Diagnostik und Therapie bei Parkinson, Dystonie, Chorea und Restless Legs.

Kontakt und Anmeldung: Neurologische Universitätsklinik Freiburg, Dr. Sibylla Hummel, Tel.: 0761/270-5348, Fax: 0761/270-5390, E-Mail: hummels@nz.ukl.uni-freiburg.de

Freiburger State of the Art Symposium 2006

In diesem Jahr steht das State of the Art Symposium im Zeichen der „Grundlagen und Perspektiven in der Behandlung thorakaler Tumoren“. Am **Freitag, den 7. April 2006** referieren Experten aus aller Welt über molekulare Grundlagen und Staging, Standards in der Diagnostik und Behandlung sowie Perspektiven und neue Therapieansätze bei thorakalen Tumoren. Die Veranstal-

Auszug aus dem Klinikumsvorstandsprotokoll

Arbeitszeit

Das Regierungspräsidium Freiburg hat die bisher bestehende Ausnahmeregelung zur Bewilligung täglicher Arbeitszeiten für die Beschäftigten des ärztlichen Dienstes und des Pflege- und Funktionsdienstes bis Ende 2006 verlängert. So kann die tägliche Arbeitszeit auch weiterhin bis zu 12 _ Stunden betragen. Aufgrund der von PRIMA I und II eingeführten neuen Arbeitszeitmodelle konnte das Klinikum die hierfür erforderlichen Nachweise erbringen.

Rauchfreies Krankenhaus

Der Arbeitskreis Rauchfreies Krankenhaus hat gemeinsam mit der Verwaltung einen Plan erstellt, der spezielle Raucherzonen ausweist. In der Regel handelt es sich hierbei um Außenbereiche. Auch der Vorstand spricht sich mit Unterstützung der Geschäftsführenden Direktoren dafür aus, Raucherzonen möglichst nicht innerhalb der Gebäude auszuweisen. Der Klinikumsvorstand wählt den Slogan „Rauchfreies Klinikum – für Ihre und unsere Gesundheit“ als Motto aus und beauftragt den Arbeitskreis, gemeinsam mit den Geschäftsbereichen 3 und 5, die Raucherbereiche auszuschildern. Mehr zum Thema Rauchfreies Klinikum lesen Sie in der März-Ausgabe von amPuls.

Umsetzung des Corporate Design

Der Klinikumsvorstand sieht es als wichtig an, dass sich die Abteilungen, Kliniken und Zentren nach Außen einheitlich präsentieren. Nach wie vor verläuft die Umsetzung der Designrichtlinien sehr schleppend. Rückmeldungen aus einigen Bereichen lassen auf technische Schwierigkeiten schließen. Das Klinikrechenzentrum wird daher den Support durch gezielte Informationen an die DV-Koordinatoren verstärken.

 Vorstand

tung findet von **8.30 bis ca. 17.00 Uhr** im Historischen Kaufhaus statt.

Anmeldung und Information: kongress & kommunikation gGmbH, Tel.: 0761/270-7316, Fax: 0761/270-7317, E-Mail: baechele@kongress-und-kommunikation.de,

 State of the Art

...FORTSETZUNG VON SEITE 1

TitelTHEMA

Insbesondere Anfänger profitieren von der fachgerechten Beratung und Anleitung, denn oft basieren ihre Erwartungen auf einem Halbwissen quer durch alle Sparten des Kraftsports und sind dementsprechend unrealistisch. „Vor Trainingsbeginn führen wir obligatorisch ein intensives Vorgespräch und definieren die Trainingsziele. Nach der zehnten Trainingseinheit überprüfen wir die Fortschritte und passen den Trainingsplan an“, erklärt **Jörg Bohmann**, Leiter der Zentralen Physiotherapie. Aber auch während der Trainingsphasen ist stets ein versierter Therapeut vor Ort und unterstützt die Trainieren-



MODERNE GERÄTE UND THERAPEUTISCHE ANLEITUNG – DAS NEUE TRAININGSZENTRUM IM KLINIKUM BIETET FITNESS FÜR ALLE



den bei ihren Übungen. „Um einen Trainingseffekt zu bewirken ist es notwendig, den richtigen Belastungsbereich zu finden. Viele tendieren dazu, sich zu überfordern oder zu unterfordern“, erzählt der Physiotherapeut. „Durch unsere umfassende Betreuung können wir individuell unterstützen und damit einen risikolosen erfolgreichen Trainingsverlauf erreichen.“ Dies verhindert unter anderem auch, dass Wirbelsäule und Gelenke überlastet werden.

Das neue Angebot der Physiotherapie richtet sich nicht nur an die breite Öffentlichkeit, sondern speziell auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums. „Durch unsere räumliche Nähe zum Arbeitsplatz können wir eine Trainingsmöglichkeit anbieten, die sich optimal in den Arbeitsalltag integrieren lässt“, so Jörg Bohmann. Denn wer nach einem anstrengenden Arbeitstag erst einmal zu Hause angekommen ist, dem fällt es erfahrungsgemäß schwer, sich noch einmal zu motivieren. „Wir bieten flexible Zeiten an, sodass jeder selbst entscheiden kann, ob er vor Dienstbeginn, in der Mittagspause oder direkt nach Dienstende eine Trainingseinheit einschieben möchte.“ Ein weiterer Vorteil ist, dass bei der Physiotherapie des

Klinikums kein Jahresabonnement abgeschlossen werden muss, wie bei anderen Fitnessangeboten üblich. Es können entweder Zehnerkarten erworben werden oder es kann bei einer regelmäßigen Mitgliedschaft innerhalb eines Monats gekündigt werden.

Tag der offenen Tür und Gewinnspiel

Am **Donnerstag, den 16. Februar 2006** veranstaltet die Zentrale Physiotherapie von **13.00 bis 17.00 Uhr**, speziell für alle Beschäftigten des Universitätsklinikums einen Tag der offenen Tür. An diesem Tag können Sie die Trainingsräume besichtigen und ein kleines Probetraining absolvieren. Mit ein bisschen Glück gewinnen Sie dort sogar eine Zehnerkarte für die Trainingstherapie, einen von drei Massagegutscheinen mit Fango oder einen Gutschein für die Teilnahme an einer Therapiegruppe nach Wahl (10 Termine).

Dazu müssen Sie nur folgende Frage richtig beantworten: Wieviel kostet der Monatsbeitrag der Trainingstherapie?



FOTOS: MICHAEL SPIEGELHALTER

Die Verlosung der Preise findet am Tag der offenen Tür um **15.00 Uhr** statt. Ihre Antworten senden Sie bitte bis spätestens **Dienstag, den 14. Februar 2006**, an die Zentrale Physiotherapie: per Hauspost, Fax: 0761/270-2569 oder per E-Mail: irene.hoffmann@uniklinik-freiburg.de

Mögliche Trainingszeiten der Trainingstherapie:

Montag bis Freitag
von 12.00 bis 19.00 Uhr

Mitgliedsbeitrag für Beschäftigte:

Zehnerkarte: 65 Euro
Monatsbeitrag: 30 Euro

Terminvereinbarung und Kontakt:

Zentrale Physiotherapie
Irene Hoffmann
Tel.: 0761/270-2600
Fax: 0761/270-2569
E-Mail:
irene.hoffmann@uniklinik-freiburg.de

Nahe am Patienten

Das Entlassmanagement des Klinikums



FOTO MICHAEL SPIEGELHALTER

DAS ENTLASSMANAGEMENT SORGT FÜR EINEN FLIESSENDEN ÜBERGANG VON STATIONÄRER ZU AMBULANTER VERSORGUNG

Materialien, wie beispielsweise Verbandsmaterial, Rollstühle, Pflegebetten oder Sondennahrung. Die Brückenpflege koordiniert die häusliche Versorgung für schwerstkranke Tumorpatienten und betreut sie nach der Entlassung zu Hause weiter.

Die vier Kernbetreuer arbeiten vernetzt im Team. Bei der Einweisung legen der behandelnde Arzt und die Pflege fest, welcher Kernbetreuer für die Bedürfnisse des Patienten am ehesten zuständig ist und beauftragen diesen mit der Koordination der Entlassung.

In der Praxis sieht dies beispielsweise so aus: Emma P., 75 Jahre, wird mit einem Oberschenkelhalsbruch in das Klinikum eingewiesen. Schon früh steht fest, dass Emma P. nach ihrer Entlassung auf Rehabilitationsmaßnahmen sowie im weiteren Verlauf auf einen Pflegedienst angewiesen sein wird. Als Kernbetreuer wird der Sozialdienst mit der Koordination der Entlassung beauftragt. Dieser organisiert die medizinische Rehabilitation und hilft der Patientin bei der Anfrage an die Krankenkasse. Da die Patientin aber später auf Hilfsmittel, wie beispielsweise einen Gehwagen angewiesen sein wird, kontaktiert der Sozialdienst den Patientenring. Heute findet die Koordination der unterschiedlichen Kernbetreuer noch über den persönlichen Kontakt und ein monatliches Treffen statt. „Wir treffen uns einmal im Monat und besprechen, was im Einzelfall gut lief oder aber verbesserungswürdig ist. So können wir anhand von aktuellen Fällen Fehlerquellen beseitigen und die Zusammenarbeit optimieren“, erklärt **Silke Wunderlich**, Leiterin des Sozialdienstes. Doch schon bald wird es möglich sein, den jeweiligen Stand der bereits organisierten Hilfeleistungen von unterschiedlichen Standorten aus abzulesen. Dies wird durch eine Weiterentwicklung des elektronischen Entlassungsmanagement Systems, ELMA, möglich. Dann können auch die behandelnden Ärzte und Pflegekräfte stets verfolgen, welche Maßnahmen schon eingeleitet wurden und welche noch ausstehen.

Um die Arbeit der einzelnen Kernbetreuer besser kennenzulernen, beginnt **ampuls** ab der nächsten Ausgabe eine neue Reihe. Die Redaktion begleitet an vier Tagen vier Kernbetreuer durchs Klinikum und berichtet über deren Arbeit, Schwierigkeiten und Erfolge.

RundumVERSORGT

Der Wandel im Gesundheitswesen zwingt die Krankenhäuser und Universitätsklinik dazu, die stationären Aufenthalte der Patientinnen und Patienten zu verkürzen und sie möglichst schnell in die eigenen vier Wände zu entlassen. Die Folge ist, dass es immer mehr Patienten gibt, die nach ihrem Aufenthalt in der Klinik noch auf häusliche Pflege oder Unterstützung angewiesen sind. Um dieser Veränderung Rechnung zu tragen, baut das Universitätsklinikum Freiburg auf ein Betreuungsnetzwerk, das den fließenden Übergang in die ambulante Versorgung gewährleistet.

Dieses System orientiert sich am nationalen Expertenstandard „Entlassmanagement“ und soll in Zukunft den Verlauf der Behandlung eines jeden Patienten lückenlos dokumentieren. Bereits bei der Aufnahme der Patienten versuchen Arzt und Pflege das Entlassdatum festzulegen und einzuschätzen, welchen Bedarf die Patienten nach der Entlassung aus dem Klinikum haben könnten. So frühzeitig wie möglich, spätestens jedoch 72 Stunden vor der Entlassung, gehen diese Informationen über ein elektronisches Erfassungssystem an eine von vier zuständigen Einrichtungen, die so genannten Kernbetreuer. Das sind der Sozialdienst, die Pflegeüberleitung, der Patientenring und die Brückenpflege.

Der Sozialdienst ist für die Abklärung des sozialen Hilfebedarfs der Patienten zuständig. Er kümmert sich um sozialrechtliche, finanzielle und persönliche Fragen. Außerdem organisiert er die medizinischen Rehabilitationen und die Aufnahme in ein Heim. Die Pflegeüberleitung unterstützt die Patienten, die zu Hause Pflege brauchen und vernetzt bei Bedarf mit einem ambulanten Pflegedienst. Für Freiburg gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Pflegedienst des Universitätsklinikums. Der Patientenring organisiert alle notwendigen Hilfsmittel, Pflegeartikel und

Materialien, wie beispielsweise Verbandsmaterial, Rollstühle, Pflegebetten oder Sondennahrung. Die Brückenpflege koordiniert die häusliche Versorgung für schwerstkranke Tumorpatienten und betreut sie nach der Entlassung zu Hause weiter. Die vier Kernbetreuer arbeiten vernetzt im Team. Bei der Einweisung legen der behandelnde Arzt und die Pflege fest, welcher Kernbetreuer für die Bedürfnisse des Patienten am ehesten zuständig ist und beauftragen diesen mit der Koordination der Entlassung. In der Praxis sieht dies beispielsweise so aus: Emma P., 75 Jahre, wird mit einem Oberschenkelhalsbruch in das Klinikum eingewiesen. Schon früh steht fest, dass Emma P. nach ihrer Entlassung auf Rehabilitationsmaßnahmen sowie im weiteren Verlauf auf einen Pflegedienst angewiesen sein wird. Als Kernbetreuer wird der Sozialdienst mit der Koordination der Entlassung beauftragt. Dieser organisiert die medizinische Rehabilitation und hilft der Patientin bei der Anfrage an die Krankenkasse. Da die Patientin aber später auf Hilfsmittel, wie beispielsweise einen Gehwagen angewiesen sein wird, kontaktiert der Sozialdienst den Patientenring. Heute findet die Koordination der unterschiedlichen Kernbetreuer noch über den persönlichen Kontakt und ein monatliches Treffen statt. „Wir treffen uns einmal im Monat und besprechen, was im Einzelfall gut lief oder aber verbesserungswürdig ist. So können wir anhand von aktuellen Fällen Fehlerquellen beseitigen und die Zusammenarbeit optimieren“, erklärt **Silke Wunderlich**, Leiterin des Sozialdienstes. Doch schon bald wird es möglich sein, den jeweiligen Stand der bereits organisierten Hilfeleistungen von unterschiedlichen Standorten aus abzulesen. Dies wird durch eine Weiterentwicklung des elektronischen Entlassungsmanagement Systems, ELMA, möglich. Dann können auch die behandelnden Ärzte und Pflegekräfte stets verfolgen, welche Maßnahmen schon eingeleitet wurden und welche noch ausstehen. Um die Arbeit der einzelnen Kernbetreuer besser kennenzulernen, beginnt **ampuls** ab der nächsten Ausgabe eine neue Reihe. Die Redaktion begleitet an vier Tagen vier Kernbetreuer durchs Klinikum und berichtet über deren Arbeit, Schwierigkeiten und Erfolge.

Der lange Weg zur Umsetzung

Das Leitbild des Universitätsklinikums



Kompetenz und Weiterbildung

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, setzen wir auf neuem Instrumente der Personalentwicklung. Wir schaffen Anreize, um die persönliche und fachliche Entwicklung der Beschäftigten nachrangig zu fördern. Als Führungskräfte ist es unsere Aufgabe, Rahmenbedingungen zu schaffen, um unsere Aufgaben schneller zu erfüllen. Transparenz der Entscheidungen sowie die Bereitschaft, Verantwortung und Kompetenzen weiterzugeben, sind uns ein Anliegen.



Verantwortung für Mensch und Umwelt

Als großer Arbeitgeber Südbadens stellt sich das Universitätsklinikum seiner Verantwortung für Mensch und Umwelt in der „Regio“. Wir setzen ein gesichertes ökologisches Bewusstsein voraus. Dies spiegelt sich im nachhaltigen und schonenden Umgang mit den Ressourcen wider. Zum Schutz der Umwelt setzen wir auf moderne Methoden und leisten somit einen Beitrag, um die hohe Lebensqualität in Freiburg zu erhalten.



Leitbild

Im letzten Jahr wurde es viel diskutiert, modifiziert und letztlich verabschiedet – das übergeordnete Leitbild des Universitätsklinikums Freiburg. Es ist die Grundlage der Unternehmensphilosophie unseres Klinikums und somit für alle Beschäftigten verpflichtend. Doch noch immer wissen viele nichts von der Existenz dieses richtungsweisenden Textes. Dies soll sich nun ändern: Im Februar bekommen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die gedruckte Fassung des Leitbildes im Taschenformat zugeschickt.

Doch mit dem Erhalt des pfiffig gestalteten Textes ist es noch lange nicht getan, schließlich funktioniert die Umsetzung eines Leitbildes nicht von alleine. Nur eine aktive Auseinandersetzung und Diskussion hilft, die im Text formulierten Ziele im Arbeitsalltag umzusetzen. Das weiß auch die Arbeitsgruppe Klinikumsleitbild. Deshalb hat die interdisziplinäre Gruppe dem Vorstand ein umfassendes Konzept zur Umsetzung des Leit-

bildes vorgelegt, und der Vorstand hat diesem zugestimmt.

Ab sofort ist jeder Bereich und jede Abteilung im Klinikum angehalten, schon vorhandene Leitbilder mit dem übergeordneten Klinikumsleitbild abzugleichen und dessen Ziele in die Arbeit des eigenen Bereiches zu integrieren. Dies soll nun Schritt für Schritt geschehen. So hat sich der Vorstand entschlossen, in den Jahren 2006 und 2007 die Priorität zunächst auf die Umsetzung von zwei Themenkomplexen zu legen: „Menschlichkeit und Fürsorge“ und „Kommunikation und Zusammenarbeit“.

Patientenorientierung, Patientenautonomie und die Schaffung einer persönlichen Atmosphäre sind beispielsweise die Schlagworte des ersten Komplexes, die es umzusetzen gilt. Bei der Thematik „Kommunikation und Zusammenarbeit“ wird es darauf ankommen, die Einführung multiprofessioneller Teams, den wertschätzenden Umgang am Ar-

beitsplatz sowie den Dialog mit externen Partnern effektiver zu realisieren.

Begleitet werden die Abteilungen durch das Zentrale Qualitätsmanagement. Das Zentrale Qualitätsmanagement wird zudem den Erfolg der Umsetzung mit Hilfe einer zweijährig stattfindenden systematischen Patienten- und Mitarbeiterbefragung überprüfen. Auch der neue Schulungskatalog steht ganz im Zeichen des Leitbildes. So bietet das Schulungszentrum zahlreiche Kurse zu den unterschiedlichen Themenblöcken des Leitbildes an.

Nutzen Sie die Gelegenheit und informieren Sie sich über die verschiedenen Schulungsmöglichkeiten unter

[Smart-Link](#) Schulungen

Das Konzept der AG-Leitbild können Sie unter

[Smart-Link](#) Leitbild einsehen

Keinen Bock auf blauen Dunst

Raucherprävention für Kids

„Etwas tun, bevor das Kind in den Brunnen gefallen ist“, ist das Motto von Dr. Jens Leifert und Privatdozent Dr. Christian Stremmel. Gemeinsam möchten sie möglichst viele Schülerinnen und Schüler davon abhalten mit dem Rauchen zu beginnen. „Wir haben ständig mit PatientInnen zu tun, die an den Folgen des Rauchens leiden oder gar daran sterben“, so der Onkologe, Dr. Jens Leifert und der Lungenchirurg PD Dr. Christian Stremmel. Aus ihrer Erfahrung wissen sie, dass es einfacher ist, dem Laster mit Suchtpotential von Anfang an zu entsagen, als sich später schmerzvoll zu entwöhnen. So bieten sie Schülern der sechsten bis achten Klasse in regelmäßigen Ab-



FOTO: EVELINE FRANK, MEDIENZENTRUM

DIE RAUCHERPRÄVENTIONSVERANSTALTUNGEN IM KLINIKUM STOBEN AUF GROßE RESONANZ BEI DEN SCHULEN

ständen ehrenamtlich eine Vorlesung der besonderen Art: „Allein die Tatsache, dass richtige Ärzte im weißen Kittel in einem Hörsaal des Universitätsklinikums sich des Themas an-

nehmen, sorgt für deutlich mehr Glaubwürdigkeit bei den Kids“, berichtet Dr. Leifert.

Die Veranstaltung ist dreigeteilt: Der Informationsteil von Dr. Leifert, in dem er beispielsweise darüber berichtet, was Inhaltsstoffe von Zigaretten in der Lunge anrichten, oder wie Werbung funktioniert, ist mit Experimenten gespickt, an denen die Jugendlichen unter tosendem Beifall ihrer Klassenkameraden teilnehmen. Spätestens aber, wenn der Onkologe die tödliche Lebensgeschichte einer Raucherin erzählt oder der Lungenchirurg mit Hilfe von eindringlichen Bildsequenzen verschiedene Bronchial- oder Lungenkarzinome zeigt, verstimmt die 200-köpfige Schülermeute. Der Abschluss des abschreckenden Programms bildet die Vorstellung eines Tumorpatienten, der den Schülern rückblickend von seiner Raucherkarriere erzählt und sich mit ihnen über den Sinn und Unsinn des Rauchens unterhält.

„Sternstunden“ für nierenkranke Kinder

Die Benefizaktion des Bayrischen Rundfunks, „Sternstunden e.V.“, überreichte Ende letzten Jahres dem Elternverein „Hilfe für nierenkranke Kinder und Jugendliche e.V.“, einen Scheck in Höhe von 10.000 Euro. Damit unterstützt der Bayerische Rundfunk die jährliche Ferienfreizeit des Elternvereins. Die Freizeit bietet dialysepflichtigen und transplantierten Kindern die Möglichkeit, gemeinsam mit Gleichaltrigen Urlaub zu machen und dies bei optimaler medizinischer Betreuung. Auch für die Eltern der Kinder sind diese Tage oft nach vielen Jahren die erste Chance, wieder einmal Zeit für sich selbst zu haben und dabei Kraft zu tanken.

Infos zur Freizeit und zum Elternverein erhalten Sie unter: Tel.: 0761/270-4534 oder [Smart-Link](#) nierenkranke Kinder

Natürlich gesund werden

Patienteninitiative unterstützt Naturheilkunde

Vor zwei Jahren schlossen sich einige PatientInnen der Ambulanz des Uni-Zentrums Naturheilkunde zusammen, mit dem Ziel: die Naturheilkunde an der Uniklinik Freiburg zu fördern. Aus dieser Initiative entstand in den folgenden Monaten ein Verein, dem sich



EINBLICKE IN DIE WELT DER HEILPFLANZEN – DER GARTEN DER PATIENTENINITIATIVE

auch Ärzte und weitere Förderer abgeschlossen haben. Gemeinsam wollen sie nun naturheilkundliche Behandlungsmöglichkeiten verbessern, Forschungsaktivitäten auf diesem Feld verstärken und die naturheilkundliche Selbsthilfe für die Patienten und Angehörigen erweitern. Durch vielfältige Aktivitäten setzt der Verein diese Wünsche in Taten um:

Zuallererst sei jedem Interessierten der Besuch des kleinen Heilpflanzengärtchens empfohlen, das vor den Fenstern der Ambulanz im Personalhaus 1 blüht und grünt. Die-

ses Kleinod heilkundlicher Gartenpflege zeigt 50 verschiedene Heilpflanzen und lässt die Laien unter uns gleich wissen, um welche Arzneipflanzen es sich dabei handelt. Außerdem finden regelmäßig Seminare statt, in denen Jahreszeit gerecht über selbst herzustellende Rezepturen gesprochen wird und diese ausprobiert werden können. Abgerundet wird das Angebot durch Vorträge von Ärzten zu naturheilkundlichen Themen und Aktionen, wie ein gemeinsames „heilkräftiges Suppenessen“ und ein Sommerfest.

Wenn Sie mehr über die Aktivitäten des Vereins erfahren möchten, dann wenden Sie sich an das Vorstandsmitglied, Christine Löbber: Tel.: 0761- 2855873. Falls Sie Mitglied werden wollen, dann finden Sie die Beitrittserklärung unter

[Smart-Link](#) natürlich gesund Die Mitgliedschaft beträgt 20 Euro im Jahr.

Küche unterstützt KiTa

Im letzten Jahr öffneten die Zentralküche und der Geschäftsbereich Technik ihre Türen. Von diesem Tag der offenen Tür profitierten nicht nur die zahlreichen Besucher, sondern auch die Kinder der klinikumseigenen Kindertagesstätte, denn die Zentralküche spendete ihre Einnahmen in Höhe von 100 Euro an den Förderverein der KiTa. „Wir freuen uns sehr über diese Spende und werden das Geld für den neuen Anbau der KiTa verwenden“, erläutert **Annette Ullrich**, Leiterin der Kindertagesstätte.

Hilfe zur Selbsthilfe

Dank der finanziellen und ideellen Unterstützung aus Deutschland können schwerhörige Kinder in Rumänien künftig optimal betreut und gefördert werden. Die Hals-, Nasen- und Ohrenklinik des Universitätsklinikums Freiburg, das Bildungs- und Beratungszentrum für Hörgeschädigte in Stegen und ein Hörgeräteakustiker aus Emmendingen ermöglichten es, dass in Sibiu ein Zentrum zur Betreuung von hörgeschädigten Kindern entstehen konnte, das dem europäischen Niveau entspricht.

Gemeinsam haben die Akteure aus dem südbadischen Raum in den letzten fünf Jahren Hilfe zur Selbsthilfe geleistet und sich dabei perfekt ergänzt. Allein die HNO-Abteilung des Klinikums bot unter dem persönlichen Einsatz von Professor Dr. Dr. h.c. **Roland**



DANK IHRER UNTERSTÜTZUNG KÖNNEN HEUTE HÖRGESCHÄDIGTE KINDER IN RUMÄNIEN OPTIMAL BETREUT WERDEN: V.L: PROF. DR. ROLAND LASZIG, ÄRZTLICHER DIREKTOR DER HNO-KLINIK DES UNIVERSITÄTSKLINIKUMS FREIBURG, PROF. DR. RODICA POPESCU, LEITERIN DER SCHULE FÜR SCHWERHÖRIGE NR. 2 IN SIBIU, HARTMUT JAKOBS, LEITER DES BILDUNGS- UND BERATUNGSZENTRUMS FÜR HÖRGESCHÄDIGTE IN STEGEN

Laszig vielfältige Unterstützung. So reiste der Ärztliche Direktor der Klinik gemeinsam mit Kollegen aus seinem Team mehrfach nach Sibiu, um dort vor Ort das medizinische Personal zu schulen. Ebenso wurden rumänische Kollegen hier in Freiburg auf ihre künftige Arbeit vorbereitet. Darüber hinaus plante die Freiburger HNO-Klinik die technische Einrichtung des Zentrums und kümmerte sich vor Ort um deren Installation und Inbetriebnahme.

Heute gilt das Zentrum als Vorzeigeprojekt in Rumänien und ist nicht mehr auf die Unterstützung aus Deutschland angewiesen. So konnte das Zentrum Ende letzten Jahres im Rahmen eines dreitägigen Kongresses „Zur Verbesserung hörgeschädigter Kinder im Raum Sibiu“, in die Selbständigkeit entlassen werden. Bei dem offiziellen Festakt des Kongresses nahm auch der Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland, **Thomas Gerlach**, teil.

Impressum

Herausgeber:
Universitätsklinikum Freiburg
Redaktion:
Claudia Wasmer
Haus 2
Breisacher Straße 60, Zimmer 21
79106 Freiburg
Telefon 0761/270-2006
Telefax 0761/270-1903
e-mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de
www.pr.uni-freiburg.de/ampuls
Lektorat: Agnes Mahr
Gestaltung: ebi · Kommunikation und Design
Gesamtherstellung:
Promo Verlag GmbH
Geschäftsführer G. Ebi
Erscheint jeweils zum Monatsbeginn auf chlorfrei gebleichtem Papier.

15. Jahrgang



Spielerisch durch die Sommerferien

Sommerferienbetreuung 2006

Noch heute schwärmen Kinder und Eltern von der letzten Sommerferienbetreuung des Klinikums. Zum ersten Mal konnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im vergangenen Sommer die langen Ferien bequem und beruhigt überbrücken, wussten sie doch, dass ihre Kinder gut aufgehoben sind.

Aufgrund des großen Erfolgs und der sehr guten Resonanz wird die Sommerferienbetreuung auch in diesem Jahr wieder stattfinden. Organisiert wird sie von der Beauftragten für Chancengleichheit, **Angelika Zimmer** und dem Personalratsmitglied **Ralph Vögtle**. Auch beim Betreuerteam hat sich nur wenig geändert: Wie schon im letzten Jahr wird **Martina Feierabend** gemeinsam



SPASS FÜR KINDER, ENTLASTUNG FÜR ELTERN – AUCH 2006 FINDET WIEDER DIE SOMMERFERIENBETRUUNG STATT

mit einer weiteren qualifizierten Erzieherin ein spannendes Programm für Groß und Klein anbieten. Zwei Gruppen mit je 20 Plätzen sind geplant. Die erste Gruppe ist für die „Kleinen“, von drei bis fünf Jahren, gedacht, in der zweiten Gruppe werden die sechs- bis elfjährigen Kinder betreut. Die Betreuungskosten sind im Vergleich zu anderen Ferienangeboten sehr günstig und betragen lediglich 65 Euro inklusive Mittagessen und Lunchpakete für diverse Ausflüge.

Wenn Sie Interesse an der Ferienbetreuung haben, dann sichern Sie Ihrem Kind schon heute einen Platz. Die Anmeldung ist ab sofort möglich. Füllen Sie einfach das Anmeldeformular aus und senden es per Fax an das Organisationsteam: 0761/270-6131.

Das Anmeldeformular finden Sie unter [Smart-Link Sommerferienbetreuung](#)

Falls Sie keinen Zugriff auf das Intranet haben, dann wenden Sie sich an Angelika Zimmer, Tel.: 0761/270-6132 oder Ralph Vögtle: Tel. 0761/270-6077.

Forschungspreis erhalten

Ende letzten Jahres erhielt **Matthias Naegele** den 6. Forschungs- und Entwicklungspreis des Krebsverbandes Baden-Württemberg. Der Krankenpfleger der Station Thannhauser und Diplom-Pflege-Pädagoge an der Akademie für medizinische Berufe wurde



„für seine herausragende Arbeit und Konzeptentwicklung zur Integration von Patientenschulung als Pflegeaufgabe in die interdisziplinäre, psychosoziale Versorgung von Krebspatienten“ gewürdigt. Der Krebsverband prämierte hierbei seine Diplomarbeit „Konzeptentwurf für pflegebezogene Patientenedukation in einer onkologischen Klinik“, die er im Rahmen seines Studiums zum Diplom-Pflegepädagogen an der Katholischen Fachhochschule Freiburg verfasst hat.

Engagement gefragt

AG Internet belohnt die beste Internetseite

Bald ist es so weit, der neue Internet-Auftritt des Klinikums geht im April online. Technisch und organisatorisch ist alles vorbereitet, auch haben schon zahlreiche Abteilungen begonnen, ihre Seite auf das neue System umzustellen. Die AG-Internet bietet jetzt einen zusätzlichen Anreiz für alle, die noch keine Zeit hatten, ihre Seiten an das neue Design anzupassen. So wird am **Mittwoch, den 15. März**, die beste und patientenfreundlichste Seite des Klinikums prämiert. Die AG-Internet bewertet alle bis dahin fertig gestellten Seiten und belohnt die Gewinner mit einer ErlebnisTour nach Wahl mit **FREIBURG KULTOUR** für 25 Personen.

Beweisen Sie Ihren Kolleginnen und Kollegen, wo wirkliches kreatives Potential im Klinikum zu finden ist und nehmen Sie am Wettbewerb teil. Die Gewinner erhalten zusätzlich eine Verlinkung auf ihre Seite unter der Rubrik „aktuelles -> die beste Seite des Klinikums“. Bei Ihren Bemühungen unterstützt Sie das Klinikrechenzentrum. Seit Anfang diesen Jahres bietet das KRZ wöchentliche Schulungen an, welche die Abteilungen beim Umstieg auf das neue System unterstützen. Jede Klinik oder Abteilung kann ein bis zwei Kolleginnen und Kollegen bestimmen, die an den Schulungen teilnehmen und in Folge den Neuauftritt der eigenen Abteilungsseiten realisieren.

Anmeldung zu den Schulungen: Schulungszentrum, Birgit Merkel, Tel.: 0761/270-2299 oder [Smart-Link webschulung](#)

The screenshot shows the website for the University of Freiburg Clinic. At the top right is the logo for 'UNIVERSITÄTS FREIBURG KLINIKUM'. Below the logo is a navigation bar with links for 'KONTAKT', 'ORIENTIERUNG', 'EINRICHTUNGEN', and 'PRESSE'. The main content area features a large image of a doctor and a patient, and a smaller image of a person in a wheelchair. Below the images, there is a section for 'Patientenservice' and a 'Klinikum' section with the text: 'Das Freiburger Universitätsklinikum ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung. Sämtliche Fachrichtungen der Medizin sind hier durch eigene Fachkliniken und Institute vertreten.' At the bottom, there is a 'Begrüßung' section with the text: 'durch den Leitenden Ärztlichen Direktor, Prof. Dr. Dr. h. c. Matthias Brandis'.

Von morgens bis abends im Schulungszentrum



Gesprächskreis für Führungskräfte

Themenvorschlag: NLP für Führungskräfte
13.02.06, von 18.30 bis 21.30 Uhr

Viele Kolleginnen und Kollegen sind in ihren (Führungs-)Alltag mit ähnlichen Fragen konfrontiert, manch eine/r hat vielleicht schon kreative Lösungen gefunden. Ziel dieses Abends ist ein Erfahrungsaustausch, der seine Basis im gemeinsamen Arbeitsfeld findet. Achtung: Veranstaltungsort ist Teamcoaching, Talstr. 1a.

SAP/HR-Zeiterfassung

16.02.06, von 13.00 bis 17.00 Uhr

Dieser Kurs wendet sich an die Zeitbeauftragten des Klinikums und vermittelt Kenntnisse zu den Voraussetzungen für die Zeitwirtschaft sowie die Bedienung der Zeiterfassung.

Telefonieren – professionell und wirkungsvoll

08.03.06, von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Immer mehr wächst die Bedeutung des professionellen Telefonats als Ausdruck der Kommunikationsfähigkeit nach innen und Dienstleistungsorientierung nach außen. Neben Grundlageninformationen zur Kommunikation erfahren Sie Wissenswertes zum Telefonieren und üben auch praktisch.

Weitere Informationen finden Sie im Intranet unter

Smart-Link Schulungszentrum

Für Rückfragen wenden Sie sich an die Mitarbeiterinnen des Schulungszentrums, Birgit Merkel, Tel. 0761/270-2299 oder Angelika Mundt-Neugebauer, Tel. 0761/270-2268.

25jähriges Dienstjubiläum feiern im Februar: Vera Altenau-Zschoche, Abt. Neurophysiologie, am 15.02; Eveline Frank, Medienzentrum; am 01.02; Maria Gucciardo, Zentralküche, am 10.02; Regina Glienke, Abt. Stereotaktische Neurochirurgie, am 01.02; PD Dr. Petra Hahn, Abt. Zahnerhaltungskunde, am 23.02; Ingrid Karin Kern, Pflegedienstleitung Psychiatrie, am 15.02; Klaus-Dieter Rohrwasser, Institut für Rechtsmedizin, am 01.02; Ursula Schmid, Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, am 13.02; Monika Neuhaus-Scherer, Abt. Röntgendiagnostik, am 16.02; Heidi Tegtmeyer, Abt. Allg. Pathologie und Patholog. Anatomie, am 01.02; Gabriele Thorn, Abt. Kieferchirurgie, am 09.02; Christian Vöckler, Abt. Psychiatrie, am 07.02.

Nachtrag: Bereits im November 2005 feierten ihr 25jähriges Dienstjubiläum: Safija Cengic, Medizinische Klinik, am 15.11; Dr. Hartmut Henß, Tumorzentrum, am 01.11; Prof. Dr. Robert-Ben Illing, Abt. HNO-Heilkunde, am 01.11; Franz Jehle, Inst. für Molekulare Med., am 19.11; Johann Käppler, Personalcasino, am 01.11; Cornelia Lang, Geschäftsbereich 1, am 14.11; Sonja Schill, Hautklinik, am 01.11; Gisela Woath, Chirurgische Klinik, am 01.11.

Ihnen allen die herzlichsten Glückwünsche!

Die Erfahrungen des Herrn Maier bei der Suche nach dem Tumorzentrum

Herr Maier hat von den zahlreichen Angeboten des Tumorzentrums Freiburg für Patienten oder deren Angehörigen gehört und möchte sich selbst ein Bild vor Ort machen. Voller Elan macht er sich auf den Weg in das Universitätsklinikum, da er weiß, dass das Tumorzentrum den Zusatz „am Universitätsklinikum“ trägt. Wo könnte er die beste Auskunft erhalten, wenn nicht an den vielen neu gestalteten Info-Pforten des Klinikums. Das große i fällt ihm auch sofort ins Auge, seine Frage ist schnell formuliert. „Wo finde ich denn das Tumorzentrum“? Die freundliche Antwort lautet in den meisten Fällen: „Ja, da müssen Sie nur die Breisacher Straße überqueren. Gleich hinter dem Klinikumparkplatz mit den beiden großen Baustellen finden Sie das Tumorzentrum“. Irgendwie irritiert aber dennoch überzeugt macht er sich auf den Weg. Dort angekommen wird ihm allerdings versichert, „wir sind hier die Klinik für Tumorbiologie. Sie müssen nur die Breisacher Straße überqueren, im Klinikum kann man Ihnen sicher weiterhelfen“. So, wie Herrn Maier geht es vielen Besuchern des Tumorzentrums, aber das muss ja nicht so bleiben...

Und jetzt unsere Frage „Wo befindet sich denn das Tumorzentrum im Universitätsklinikum?“

Wie immer wird unter den richtigen Einsendern ein attraktiver Buchpreis verlost. Ihre Antworten senden Sie an: Redaktion amPuls, Tel.: 0761/270-2006, Fax: 0761/270-1903, claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de.

Einsendeschluss ist der 15. Februar 2006.

die achte SEITE

Auflösung 01/06

Man kann im Klinikum im Haus Langerhans Blut spenden. Das Hörbuch „Corinna Harfouch liest Cassandra“ geht mit freundlicher Unterstützung von an Christine Zähringer, St. Naunyn. Die Gewinner der Gaymann Tassen und Stoffeinkaufstaschen werden von der Transfusionsmedizin in den nächsten Tagen informiert.



<p>Beauftragte für Chancengleichheit Angelika Zimmer Hartmannstraße 1, Tel.: -6132 e-mail: beauftragte-fuer-chancengleichheit@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/frauenvertretung</p>	<p>Psychosoziale Beratungsstelle Dr. Irene A. Wernecke, Kontakt u. Termine: Tel.: -6017 e-mail: irene.wernecke@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/psychosoziale-beratung</p>	<p>Vertrauensfrau für Schwerbehinderte und Gleichgestellte PH 4, Breisacher Str. 62 Angela Armbruster Mo bis Do, Tel.: -6019</p>	<p>Supervisionsdienst am Klinikum (in Gruppen oder einzeln) Dr. Andrea Wittich, Dipl. Psych. Tel.: -6836 www.uniklinik-freiburg.de/supervisionsdienst</p>
<p>Kontaktstelle für Alkoholprobleme und Sucht Gerhard Heiner, Tel.: -6018 Priska Beringer, Tel.: -6028 www.uniklinik-freiburg.de/kontaktstelle</p>	<p>Ethik-Beratung im Klinikum Prof. Dr. Franz Josef Illhardt Tel.: -7262 Termine nach Vereinbarung</p>	<p>Rauchersprechstunde Priska Beringer, Tel.: -6028 Gerhard Heiner, Tel.: -6018 Mo bis Fr 9-12 Uhr und nach Vereinbarung</p>	<p>Schulungszentrum Birgit Merkel, Tel.: -2299 Angelika Mundt-Neugebauer, Tel.: -2268</p>